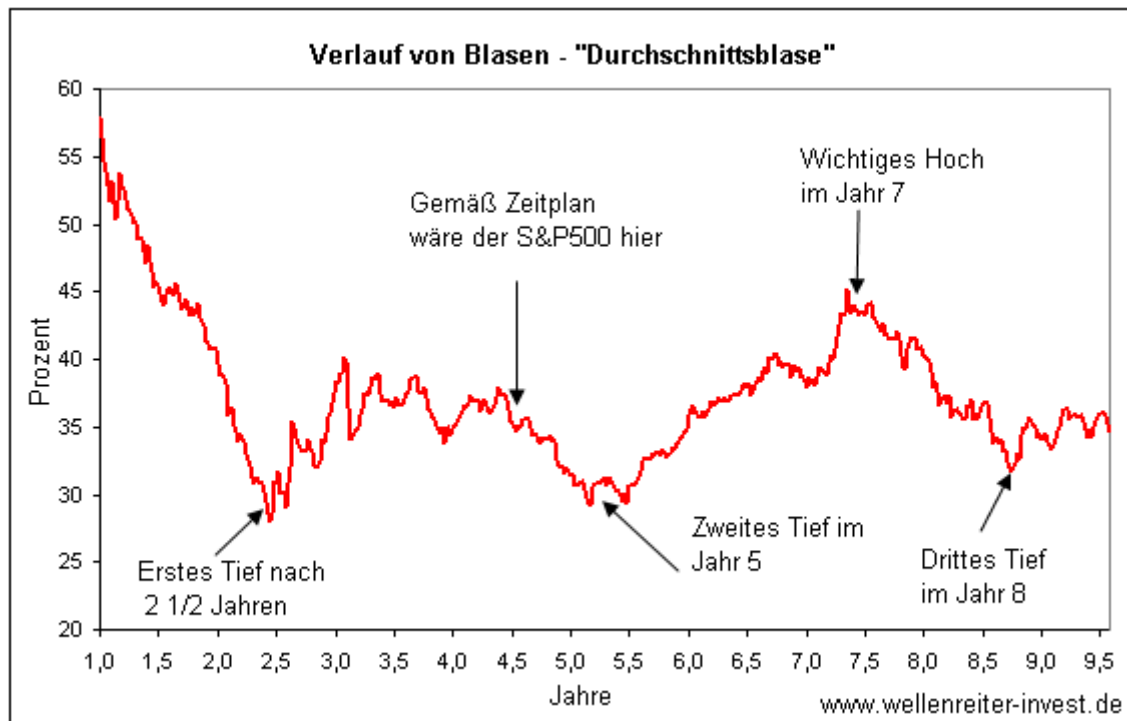


Montag, den 22. November 2004

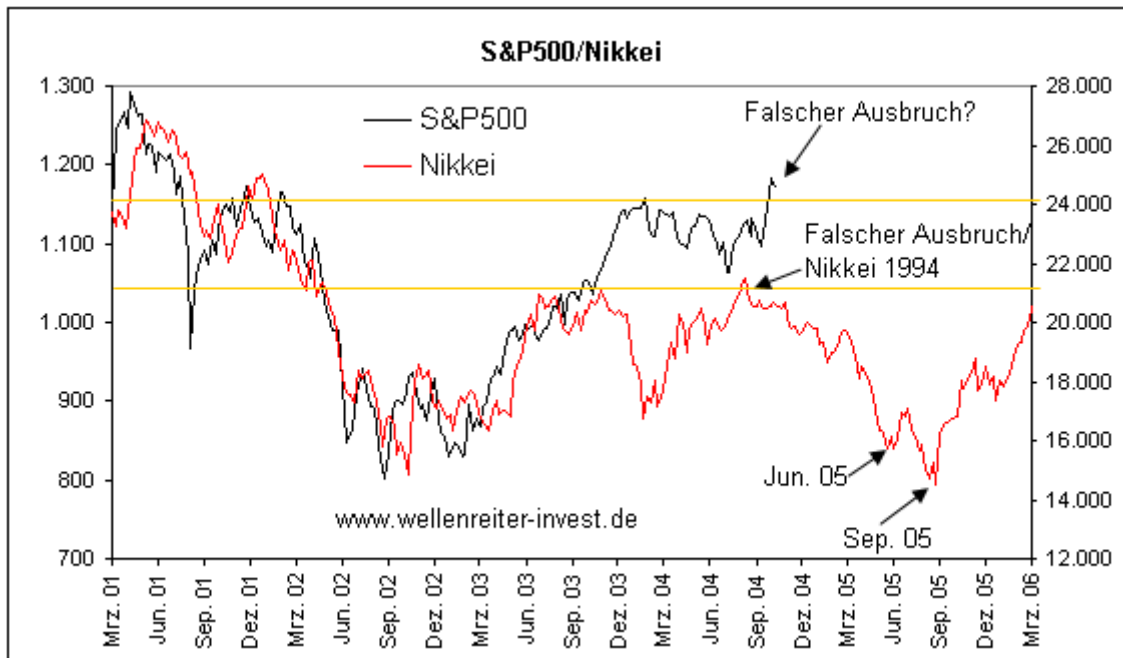
Guten Morgen!

Vergangenen Montag hatten wir die für den Aktienmarkt bullischen Faktoren betrachtet - Langfristige Put/Call-Ratio, Aufwärtsvolumen und die Performance der Broker - und das Fazit gezogen, dass die Märkte zumindest in den kommenden ein bis zwei Monaten keine größere Schwäche zeigen sollten.

Heute wollen wir einige der bärischen Faktoren in konzentrierter Form darstellen. Die meisten der folgenden Charts sind bekannt. Der „Durchschnittsblasenverlauf“ fordert für die kommenden Monate eine Bewegung nach unten. Im Zeitplan hinkt der S&P500 bereits ein wenig hinterher.

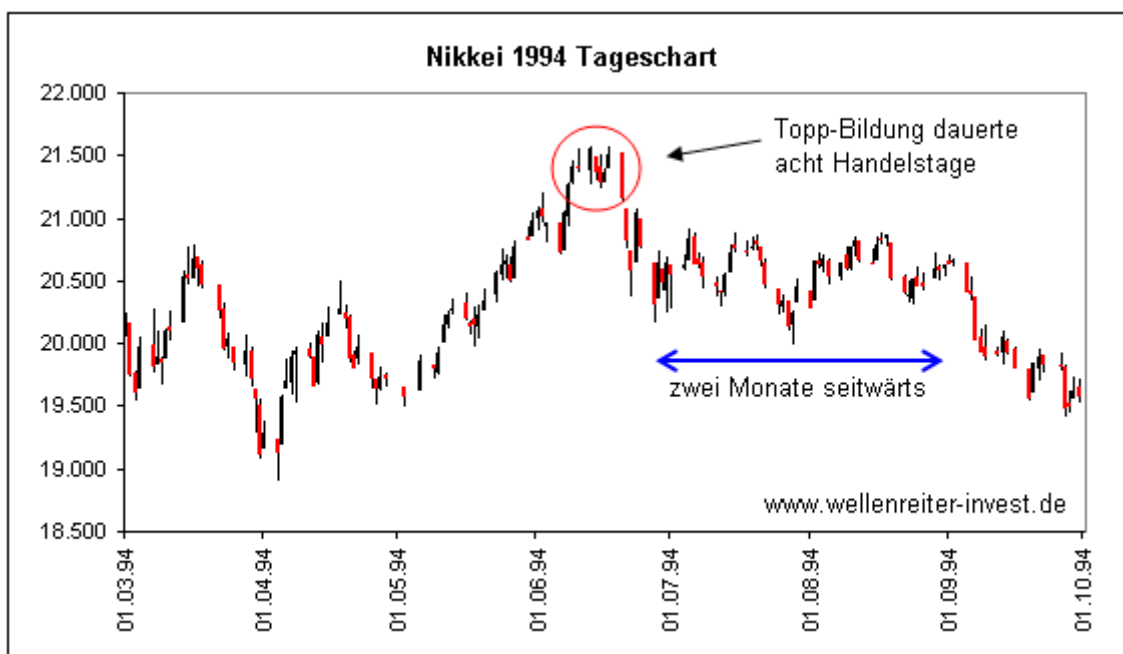


Im nächsten Chart, das den Verlaufsvergleich Nikkei und S&P500 nach dem jeweiligen Platzen der Blasen zeigt, erkennt man diesen Tatbestand ebenfalls. Doch noch ein anderer wichtiger Punkt ist dort zu sehen. Der Nikkei konnte damals – genauso wie der S&P500 aktuell – ein neues Mehrjahreshoch erzielen, womit jedoch das Ende der Fahnenstange erreicht war. Anschließend korrigierte der Nikkei innerhalb eines Jahres um mehr als 30% und fiel auf das 3 Jahre zuvor erzielte Tief zurück.



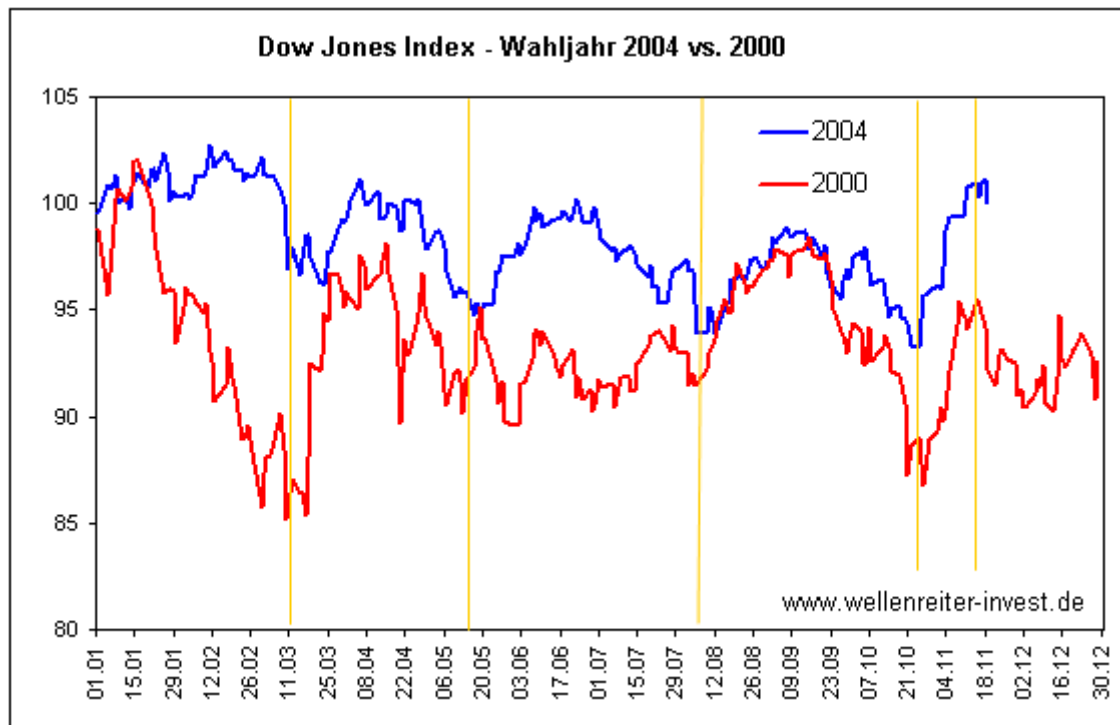
Nach dem Bärenmarkt-Muster könnte man mutmaßen, dass auch der Ausbruch des S&P500 als falscher Ausbruch angesehen werden muss.

Lassen Sie uns den falschen Ausbruch des Nikkei noch ein wenig näher betrachten, und zwar auf Tagesbasis. Interessant ist, dass die Topp-Bildung insgesamt acht Handelstage dauerte, bevor ein dreitägiger starker Rückgang einsetzte.



Im S&P500 und auch im Dow läge ein ähnliches Muster vor, wenn der Sell-off vom Freitag der Auftakt zu zwei weiteren Verkaufstagen gewesen sein sollte. Wenn die Bären heute und morgen mit starkem Verkaufsdruck die Oberhand behalten, würde hier ebenfalls ein dreitägiger starker Rückgang komplettiert sein.

Der Dow des Jahres 2004 stimmt in seinem Verlauf weiterhin mit dem des Jahres 2000 weitgehend überein. Auch ist auffällig, dass die oben dargestellte zweimonatige Seitwärtsbewegung des Nikkei auch im Dow des Jahres 2000 reflektiert wird.



Im Jahr 2001 kam es im März zu einer kleinen Frühjahrsanik, in deren Verlauf der Dow Jones Index innerhalb von 2 Monaten um knapp 2.000 Punkte absackte.

Fazit dieser Betrachtung: Trotz des bullischen Momentums an den Märkten lassen sich bärische Faktoren nicht wegdiskutieren. Hinzukommt das stark bullische Sentiment sowie – wie wir anschließend von Alex Hirsekorn hören werden – die auffallend negative Positionierung der Commercials. Setzt sich der am Freitag begonnene Sell-off heute und morgen fort, so ließe sich mit Recht eine Parallele zum Nikkei des Jahres 1994 und zum Dow 2000 ziehen. In beiden Fällen folgte zunächst eine zweimonatige Seitwärtsbewegung, bevor sich der Bärenmarkt fortsetzte. Wir gehen im Falle eines Fehlausbruchs des S&P500 von einem ähnlichen Szenario aus.

-----

Betrachtet man den „VXN“ – das ist der VIX des Nasdaq 100 – dann schaut es hier nach einer bullischen Umkehrformation aus. Eine bullische Umkehr wäre für den Gesamtmarkt bärisch.

VXN-Tageschart



-----

In der zweiten Hälfte dieser Woche muss an den Märkten wegen „Thanksgiving“ mit Lethargie gerechnet werden. Der Donnerstag ist in den USA handelsfrei, am Freitag wird nur am Vormittag gehandelt. Aus diesem Grund erscheint der Wellenreiter in dieser Woche nur von Montag bis einschließlich Donnerstag; die Veröffentlichung am Freitag entfällt demnach.

-----

Zu den Märkten.

1,52 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 365 Mio., das Abwärtsvolumen 1,15 Mrd. gehandelte Aktien. Das Abwärtsvolumen ergab 76% vom Gesamtvolumen; 134 neue Hochs standen 11 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.456 Punkten um 115 Zähler niedriger als am Vortag.

Der S&P 500 verlor 13 Zähler und endete bei 1170 Punkten.

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2070 Punkten um 1,6% niedriger; die Halbleiter endeten mit 3,1% im Minus.

Der Transport-Index fiel um 1,2% auf 3567 Punkte.

Größte Gewinner: Ölservice, Goldaktien; Größte Verlierer: Halbleiter

Der T-Bond Future endete bei 112,23 Punkten.

Crude Öl notiert aktuell bei 49,25 und Erdgas bei 7,04 Dollar.

Der Dollar Index stieg auf 83,82 Punkte.

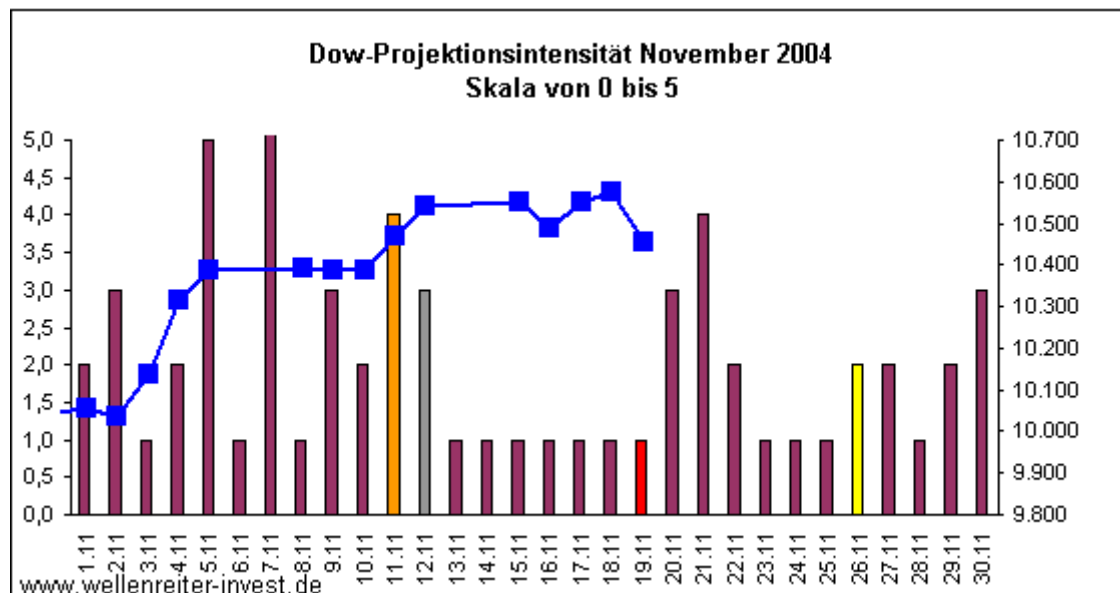
Der Goldpreis notiert aktuell bei 447 Dollar/Unze. Silber notiert bei 7,61 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,8% auf 241,32 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 109,68 Punkten. Newmont Mining gewann 54 Cent und endete bei 49,17 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4% auf 13,50 Punkte; der VXN endete bei 19,72 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,79.

-----

Wichtige Zeitprojektionstage für den November: 5., 7., 11., 21., 30.



weinrot= normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

-----

Der 12.11. gilt für den S&P500 weiterhin als November-Hoch auf Schlusstand-Basis; der Dow erzielte sein bisheriges Topp am 18.11.

Offensichtlich sind einige US-Trader bereits am Freitag in den Thanksgiving-Urlaub gefahren und haben ihre Gewinne abgeräumt. Normalerweise bewegt sich am Verfallstag nicht viel. Wir rechnen mit einer Fortsetzung des bärischen Momentums bis Dienstag.

-----

#### Veränderungen im Musterdepot

Wir verkaufen unsere Lufthansa-Position mit Limit 10,55 wochengültig. Der wieder anziehende Ölpreis erinnert uns daran, hier die Gewinne mitzunehmen.

-----

#### Absacker

John Mauldins Kommentare sind häufig langatmig und auch nervig, weil er sich des öfteren seiner früheren Freundschaft mit Carl Rove – dem Wahlkampfmanager von Bush – rühmt und anbiederisch wirkt. Doch der aktuelle

Kommentar erscheint rund und argumentationsstark. Eine Aufwertung des Yuan und damit auch des Yen scheint bevor zu stehen.

<http://www.safehaven.com/article-2231.htm>

Ihr Robert Rethfeld  
Wellenreiter-Invest

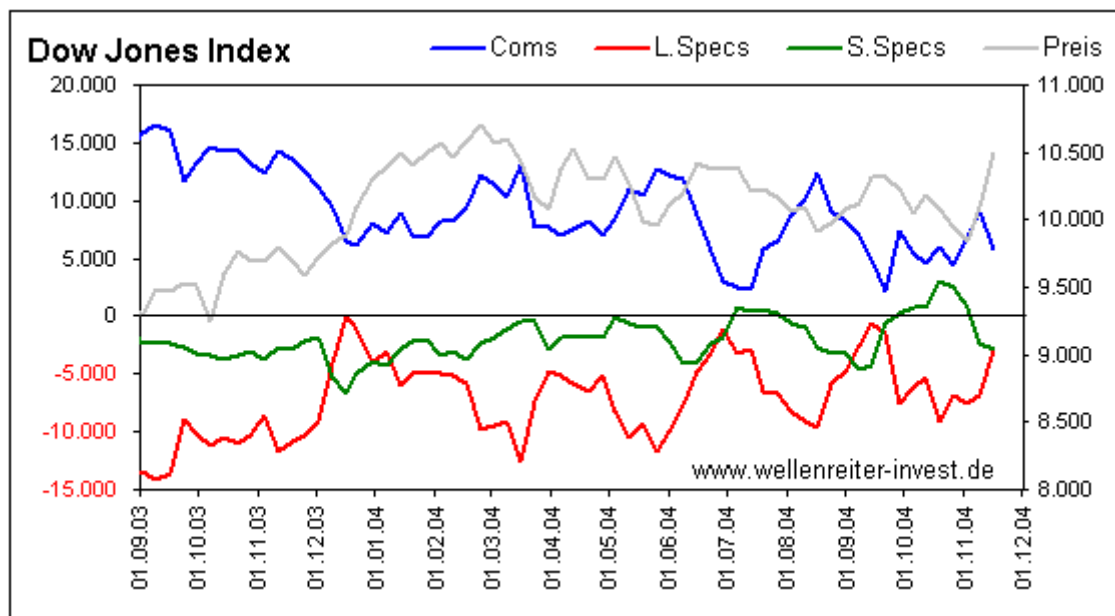
-----

Interpretation der aktuellen Cot-Daten  
Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 16.11.2004 zeigt eine Vielzahl an Extrempositionierungen der Commercials an. Diese liegen im Aktien-, Devisen-, Energie- und Agrarbereich vor. Bevor die einzelnen Märkte betrachtet werden, sei noch einmal darauf hingewiesen, dass aufgrund des dieswöchigen US-Feiertages „Thanksgiving“ die Veröffentlichung der Daten erst am Montag, den 29.11., erfolgt und somit erst in der Dienstagsausgabe vom 30.11.2004 erscheinen kann.

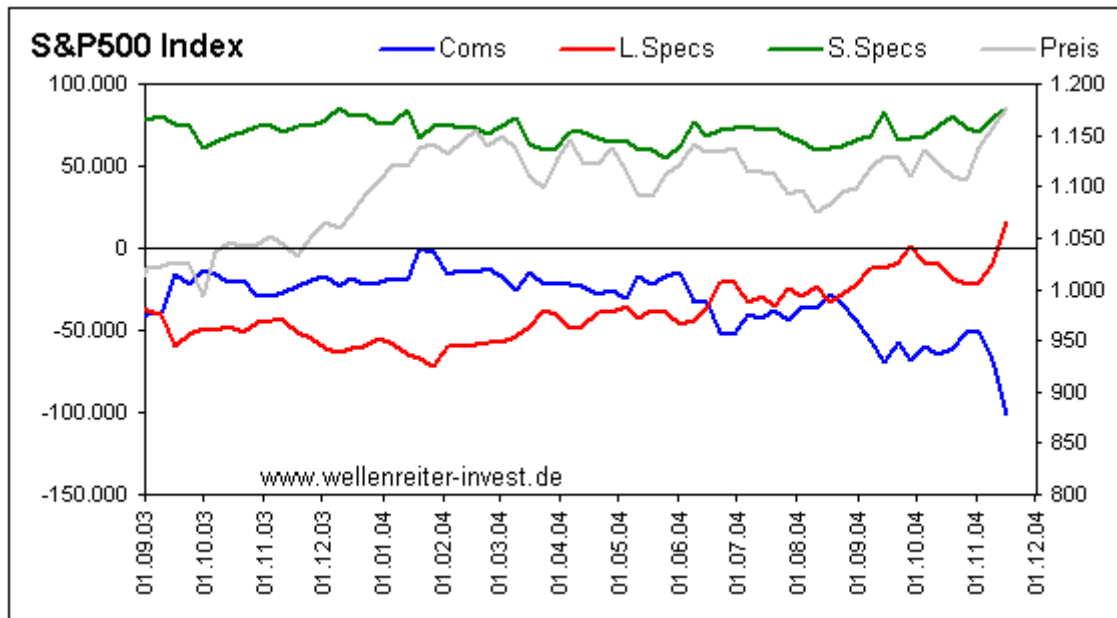
US-Aktienmarkt nahe an einem mittel- und langfristigen Hochpunkt,  
Risikokomponente sichtbar

Der US-Aktienmarkt verzeichnete im Betrachtungszeitraum abermals in allen Indizes Kursgewinne. Der Dow Jones Industrial stieg um 101 auf 10.487 Punkte an und die Commercials haben dabei ihre Longpositionierung deutlich abgebaut.

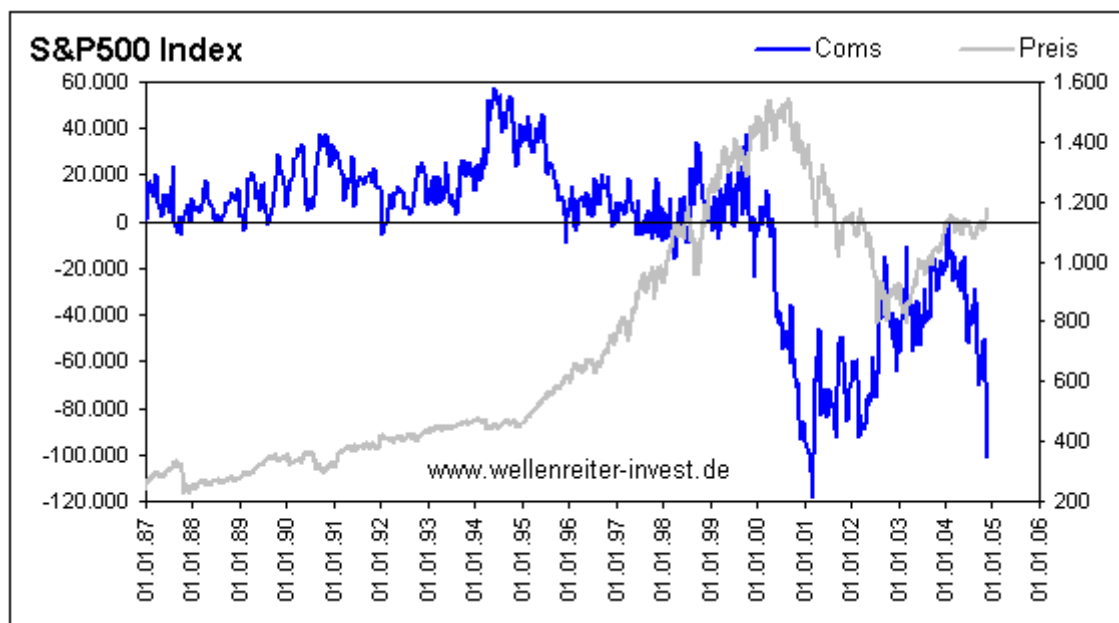


Der Chart verdeutlicht, dass die dieswöchige Positionierung positiver ausfällt als Ende Juni 2004, einem Zeitpunkt, an dem der Dow Jones Industrial zum letzten Mal auf diesem Punkteniveau notierte. Insofern ergibt sich hier aktuell eine positive Divergenz zwischen Preis und Positionierung der Commercials, so dass von Seiten dieses Index dem Aktienmarkt noch etwas Potential zuzutrauen ist.

Der S&P 500 stieg um 11 auf 1.175 Punkte an und die Commercials haben in diesem marktbreiten Standardwerteindex ihre Shortpositionierung extrem deutlich erhöht.



Die dieswöchige Shortpositionierung ist die drittgrößte Shortpositionierung der Commercials seit 2000.



Da der Index lediglich um 1% gestiegen ist, ist eine wöchentliche Veränderung um mehr als 32.000 Kontrakte als extrem groß einzustufen. Eine ähnlich große Veränderung auf Wochenbasis hat es noch nie gegeben! Ähnlich große Positionierungsveränderungen gab es seit 01.01.2000 lediglich sechsmal:

Datum	Veränderung in Kontrakten
20.03.2001	28.000
15.05.2001	24.000
18.09.2001	21.000
23.12.2002	22.000
04.03.2003	24.000
16.09.2003	24.000

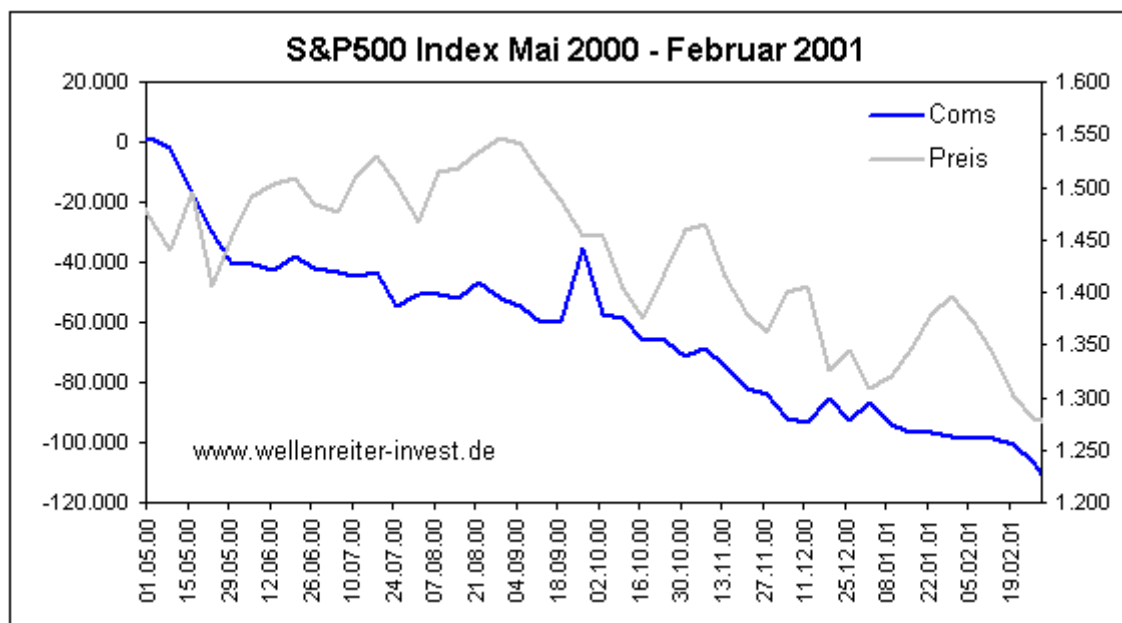
An fünf dieser sechs Zeitpunkte gab es kurzfristige Umkehrpunkte. Lediglich der 23.12.2002 ragt heraus, da eine Umkehr erst Mitte Januar 2003 und damit 3 Wochen später auf etwas höherem Preisniveau erfolgte. Die Gemeinsamkeit der Termine zeigt trotzdem an, dass eine solche große Positionsveränderung auch unter Timingaspekten eine wertvolle Information liefern konnte.

Der Unterschied der Termine liegt in den Preisveränderungen, da eine ähnlich geringe Preisveränderung von maximal 1% lediglich am 23.12.2002 und am 04.03.2003 beobachtet werden konnten. Während die Daten vom 04.03.2003 den Drehpunkt des S&P 500 quasi perfekt für die folgende Aktienrally angezeigt haben, war die wöchentliche Veränderung vom 23.12.2002 ein Frühwarnsignal.

Bei der Beurteilung der sich divergierend darstellenden Situation bei der Positionierung der Commercials in den beiden Standardwertenindizes Dow Jones Industrial und S&P 500 ergibt sich demzufolge ein Bild, welches zumindest kurzfristig ein Top am US-Aktienmarkt anzeigt. Darüber hinaus lässt sich festhalten, dass die beiden in den Vorwochen geäußerten Aspekte – die aktuelle Rallye trägt ein ganz anderes Gewand als jede andere Rallye der letzten Jahre und der S&P 500 hat nach der Ausbildung einer inversen SKS in diesem Jahr ein Kursziel von ca. 1225 Punkten – weiterhin Bestand haben. Um das genannte Kursziel noch erreichen zu können, ist eine Vermeidung eines Fehlsignals a la Nikkei 1994 allerdings unbedingt notwendig (siehe zuletzt Wellenreiter Frühausgabe vom 05.11. und auch die heutige Ausgabe).

Vergleicht man den Verlauf des S&P 500 in 2004 von Juni bis heute und betrachtet dabei das Verhalten der Commercials, dann sieht man im wesentlichen einen preislichen Seitwärtstrend, bei dem die Commercials sukzessive immer stärker auf die Shortseite wechseln.

Ein ähnliches Bild gab es zuletzt in 2000 von Mai 2000 bis Februar 2001.

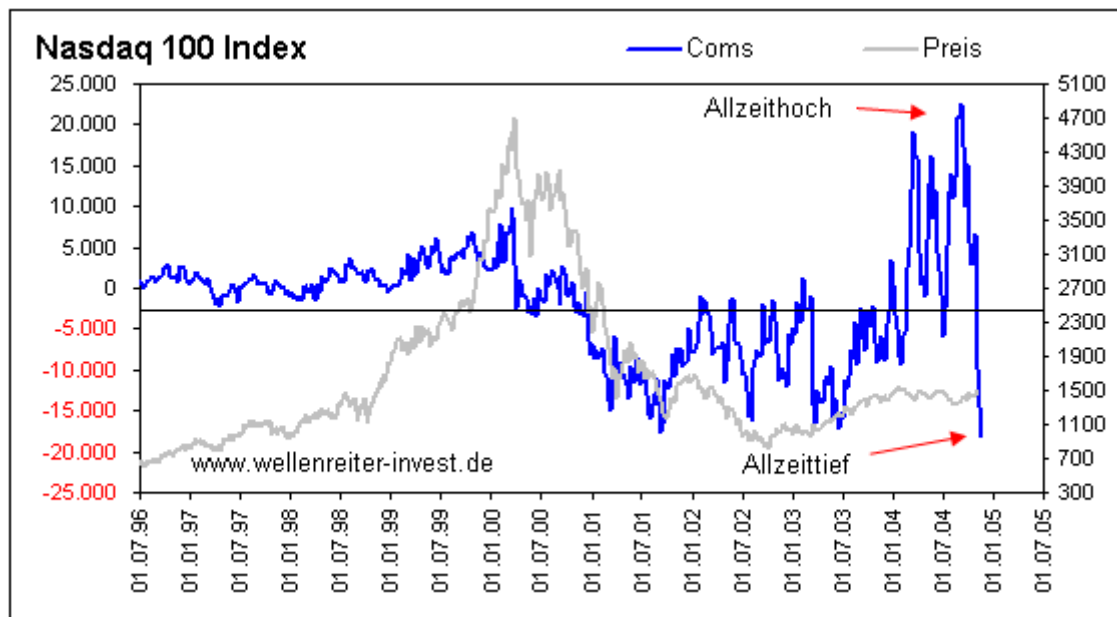


Da der S&P 500 im Februar 2001 noch bei 1.375 Punkten notierte, fiel die preisliche Veränderung in diesem Zeitraum noch sehr gering aus, die

Commercials sind aber immer stärker auf die Shortseite gewechselt. Im wesentlichen ergibt sich in diesem Kalenderjahr ein ganz ähnliches Bild, so dass die Perspektiven auf Sicht der nächsten 6-12 Monate auf die Seite der Bären rücken.

Inwiefern der S&P 500 auf Schlusskursbasis bereits am 12.11.2004 sein Hoch gebildet haben wird, wird an der Kursbewegung nach einem Kursrücksetzer erkennbar werden. Entscheidend dürfte hierfür das Verhalten des Erdölpreises sein, da die inverse Korrelation zwischen Erdölpreis und Aktienindex in diesem Jahr sehr ausgeprägt ist.

Der Technologieindex Nasdaq 100 konnte im Betrachtungszeitraum um 21 auf 1.548 Punkte zulegen und die Commercials haben ihre Shortpositionierung bei diesem Anstieg in einem normalen Umfang erhöht. Die Commercials besitzen im Technologiesektor die negativste Positionierung seit der Erfassung der Daten für den Nasdaq 100.



Einschränkend muss gesagt werden, dass die Commercials in diesem Index in diesem Kalenderjahr bei den Extrempositionen hin und her springen, da an den diesjährigen Preistiefs auch extreme Longpositionen zu beobachten waren und die Historie der Erfassung der Daten noch nicht so umfassend ist wie z.B. für den S&P 500. Die These, dass die Outperformance der Technologietitel und damit einhergehend die Risikoneigung der Investoren ihrem Ende entgegensteht, wird durch die aktuelle extreme Positionierung der Commercials manifestiert.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Positionierung der Commercials einen grundsätzlichen Hinweis auf das Ende des seit Oktober 2002 laufenden Bullenmarktes liefert. Dieses Ende ist erreicht, wenn sich die jüngsten Ausbrüche auf neue Jahreshochs im S&P 500 und im Nasdaq 100 als ein Fehlsignal a la Nikkei 225 entpuppen würden.

Die Wahrscheinlichkeit für diesen Fall ist angesichts der extremen Shortpositionierung der Commercials im S&P 500 als nicht gering einzuschätzen. Ansonsten

besteht noch das genannte Restpotential nach der laufenden ölpreisbedingten Korrektur des Aktienmarktes, welches bis Januar 2005 erreicht werden dürfte.

Der Trend innerhalb des Aktienmarktes dürfte sich von Growth zu Value entwickeln, wobei die kleineren Werte weiterhin den Vorzug haben dürften und ihre relative Outperformance zumindest bis Januar 2005 beibehalten dürften. Der unter dem Begriff Januareffekt bekannte Performancevorsprung der kleineren Werte wirkt statistisch jedoch schon im vierten Quartal eines Kalenderjahres.

Grundsätzlich ist jedoch zunächst eine defensive Ausrichtung opportun, Neuengagements auf der Longseite sind zurückzustellen und sollten in den kommenden Wochen eher einzelspezifisch gesehen werden. Eine Shortpositionierung erscheint aktuell verfrüht, da der erste Pullback immer als Kaufangelegenheit anzusehen ist und die saisonale Tendenz des Aktienmarktes bis in die erste Januarhälfte als günstig einzustufen ist.

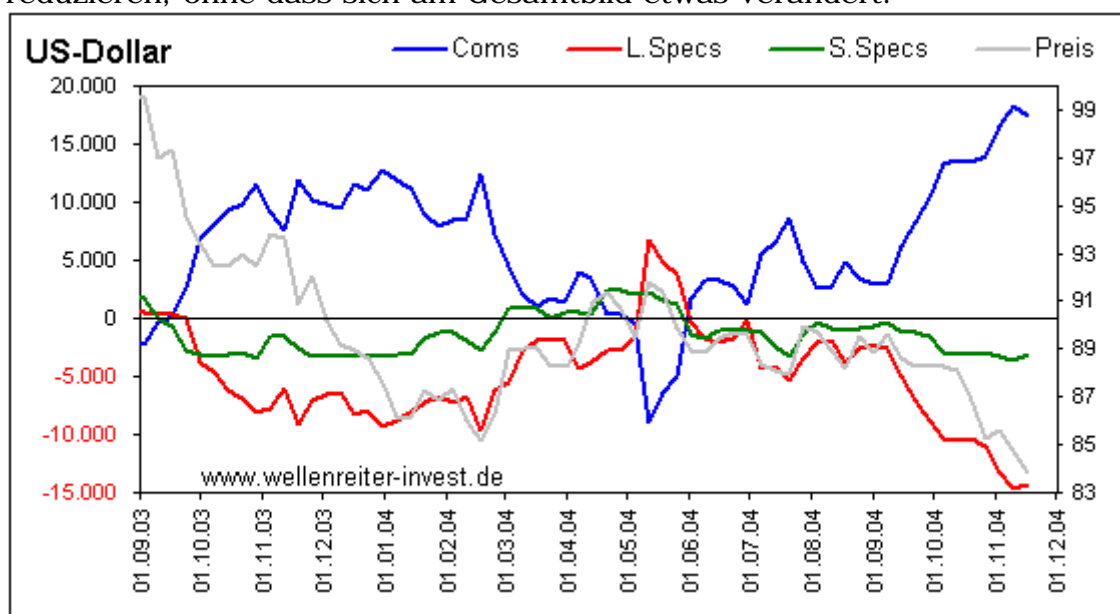
#### Neutraler Bondsmarkt

Der US-Bondsmarkt konnte leichte Zugewinne erzielen. Die zehnjährigen Bonds blieben nahezu unverändert mit einem Kursgewinn von lediglich 0,01 auf 112,10 Punkte, während die dreißigjährigen Bonds um 0,84 auf 112,15 Punkte zulegen konnten.

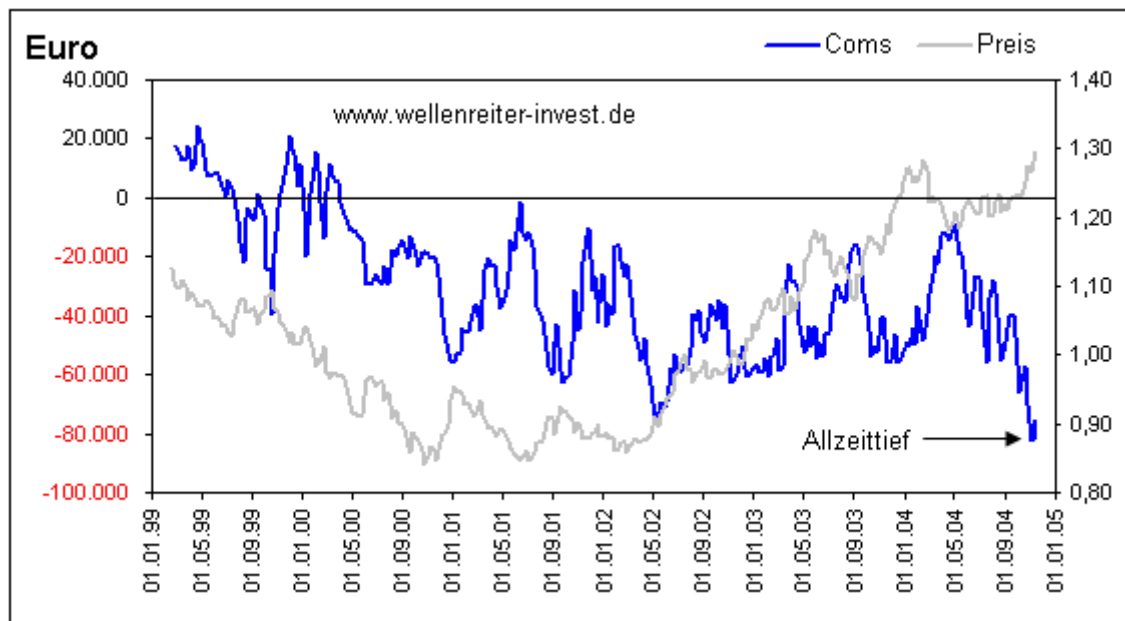
Die Commercials besitzen aktuell keine Extrempositionierungen im US-Bondsmarkt und der US-Bondsmarkt geht nach seiner Aufwärtsbewegung im dritten Quartal seit nunmehr zwei Monaten quer. Daher ist er als neutral einzustufen, da eine Ausbruchsbewegung weder nach oben oder nach unten direkt abgeleitet werden kann.

#### US-Dollarschwäche im Fokus der Mainstreampresse

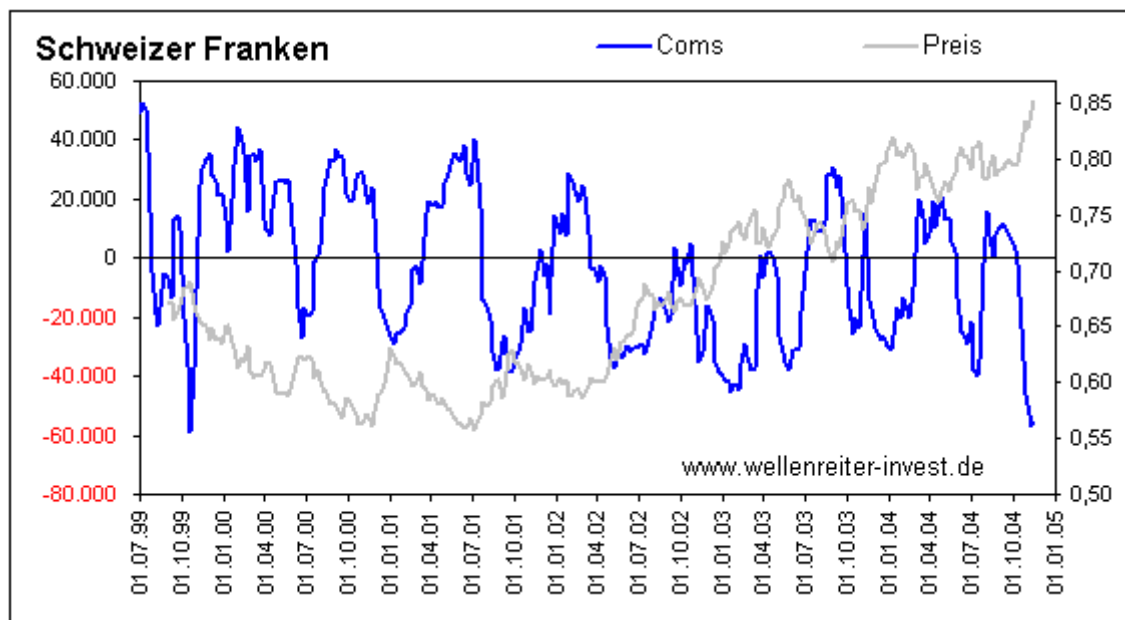
Der US-Dollarindex verlor weiter an Kursterrain. Er gab um 0,49 auf 83,80 Punkte nach und fiel damit auf ein neues preisliches Jahrestief. Die Positionsveränderungen in allen Währungen fallen relativ gering aus, die Commercials haben die zeitweilige Kursschwäche genutzt, um die extremen Shortpositionierungen im Euro und im Schweizer Franken marginal zu reduzieren, ohne dass sich am Gesamtbild etwas verändert.



Der Euro stieg um 0,0049 auf 1,2979 US-Dollar an und erreichte somit ebenfalls ein neues Jahreshoch. Die Shortpositionierung der Commercials im Euro befindet sich auf einem Allzeittief.



Die Shortpositionierung der Commercials im Schweizer Franken liegt auf dem höchsten Niveau seit 1999.



Da die Positionsveränderungen der vergangenen Woche nicht sehr groß sind und das Thema US-Dollarentwicklung insbesondere nach der Rede von Alan Greenspan durch die Massenmedien geistert, erscheint der Zeitpunkt günstig, um einige Gedanken zu der US-Dollarentwicklung zu äußern.

In allen Kommentaren zur Greenspanrede wird als Grund für die Schwäche des US-Dollars das US-Leistungsbilanzdefizit genannt. Dieses Thema ist jedoch kein neues Thema an den Devisenmärkten, sondern einer der Gründe für die deutliche Abwertung des US-Dollars in den letzten knapp drei Jahren gewesen.

Die Entwicklung des US-Dollars hängt jedoch noch von weiteren Faktoren ab, die bereits in der letzten Woche ausführlich an dieser Stelle diskutiert wurden.

Wird ein einzelner Aspekt so stark thematisiert, ist an der Börse normalerweise ein Wendepunkt zeitlich und preislich sehr nahe. Da die saisonale Tendenz bis zum Jahreswechsel noch als bearish für den US-Dollar einzustufen ist, ist das Thema US-Leistungsbilanzdefizit wahrscheinlich geeignet, um den US-Dollar noch etwas schwächer zu sehen.

Die extremen Positionierungen der Commercials in allen Währungen deuten aber an, dass das Potential in den nächsten 6-12 Monaten für eine weitere US-Dollarschwäche als sehr begrenzt anzusehen ist und eine deutliche preisliche Gegenbewegung sehr wahrscheinlich wird. Die Ausgangslage für den US-Dollar erscheint dabei recht ähnlich zu der Ausgangssituation des S&P 500 Anfang März 2003. Der Aktienmarkt war zu diesem Zeitpunkt bereits knapp 3 Jahre gefallen und eine Preisbewegung bis hin an das 50%-Retracement erschien undenkbar. Da die Kehrtwende des Aktienmarktes mit bullischen Divergenzen (relative Stärke des Technologiesektors) einherging, ist darauf zu achten, ob und wann sich bullische Divergenzen im US-Dollar bilden. Denn der Bärenmarkt im US-Dollar wird Ende Januar 2005 bereits drei Jahre alt und der S&P 500 drehte bereits vor seinem dritten Geburtstag des Bärenmarktes...

Edelmetallpreise steigen an, Minenaktien vor wichtigen Widerständen  
Der Goldpreis stieg um 5 auf 439 US-Dollar, während der Silberpreis um 0,12 auf 7,55 US-Dollar anstieg. An der Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer hat sich auch in dieser Woche wenig verändert, so dass an Stelle des Blickes auf die Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer der Blick verstärkt auf die Entwicklung der Minenwerte fällt.

Betrachtet man die relative Entwicklung der Minenaktien relativ zu der Entwicklung des physischen Preises, dann zeigt das Chartbild an, dass die Outperformance der Minenwerte gegenüber dem physischen Goldpreis bereits Anfang Oktober ein Top gebildet hat und seitdem seitwärts tendiert.



Darüber hinaus kann man erkennen, dass im Vorfeld der großen Preiskorrektur im April und Mai 2004 diese Ratio fallende Hochpunkte besaß und signalisierte,

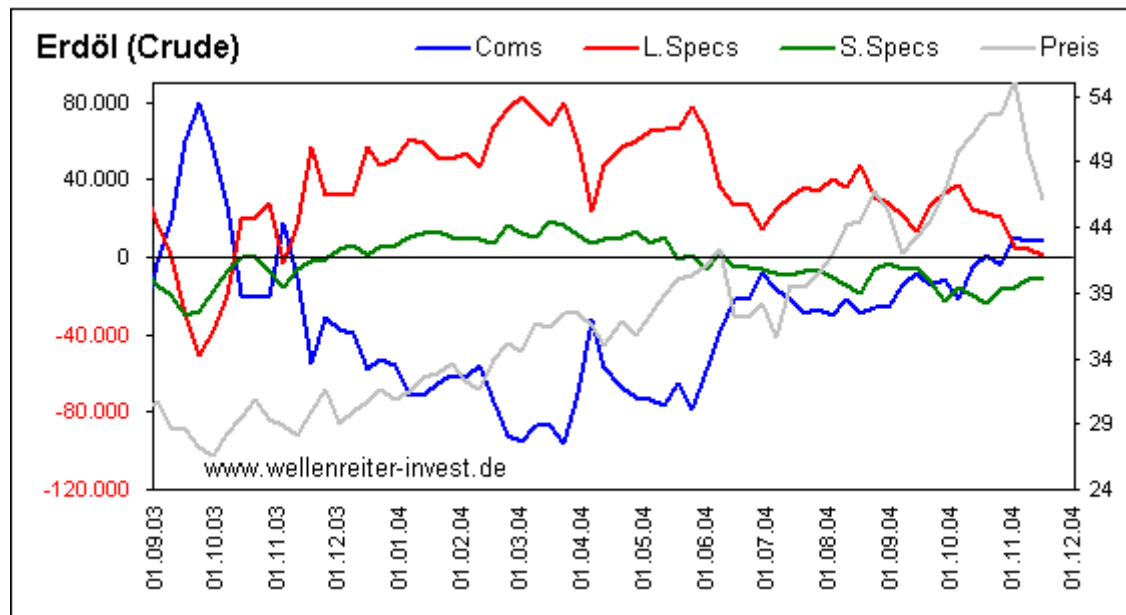
dass die Risikobereitschaft der Marktteilnehmer bei Minenaktien abnimmt. Eine solche Konstellation liegt aktuell nicht vor.

Relative Stärke bei den Minenaktien zeigt jedoch der XAU als Index und nicht der HUI als Index der ungehedgten Minenaktien. Dieses Verhalten ist der wesentliche Unterschied zu der Rallye in der zweiten Jahreshälfte 2003, denn bei dieser Rallye besaß der HUI die Rolle des Schrittgebers.

Inwiefern der aktuelle Aufwärtstrend zu weiteren Kursgewinnen führen kann, dürfte der Blick auf zwei Einzelaktien in den nächsten Tagen bereits verraten: Newmont Mining als US-Blue Chip der Branche steht vor dem Jahreshoch von 50 US-Dollar und die südafrikanische Gold Fields steht vor der wichtigen Preishürde von 15 US-Dollar (und zeigt eine sehr auffällige Umsatzentwicklung!). Ein Break dieser beiden Aktien über ihre Widerstände dürfte zu einer Outperformance der Minenaktien gegenüber den physischen Preisen führen und dürfte etliche kleinere Werte, die zuletzt zurück blieben, dann „wachküssen“. Die saisonale Tendenz (siehe zuletzt Wellenreiter Frühausgabe vom 15.11.) spricht für weitere Kursavancen der Minenwerte.

Der unterschätzte Bullenmarkt mit Korrekturtief

Die Energiepreise setzten ihre Preiskorrektur fort. Der Erdölpreis gab um 2,21 auf 46,88 US-Dollar nach, die Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer blieb davon jedoch weitgehend unberührt.



Die dieswöchige Positionierung der Commercials ist beinahe die positivste Positionierung im letzten Kalenderjahr. Diese Longposition auf einem Einjahresrekordniveau wird bestätigt durch Einjahresrekordlongpositionen bei Heizöl und Benzin. Dieses Dreigespann befindet sich in einem eindeutigen Bullenmarkt, in dem in der letzten Woche Preistiefs erzielt wurden. Die Annahme einer a-b-c- Korrekturformation besteht weiterhin, da der Energiesektor sich in der saisonal schwachen Zeit befindet. Die Ölk Aktien und Ölserviceaktien befinden sich beide in bullischen Korrekturformationen, so dass das Thema steigende Energiepreise weiter aktuell bleiben wird.

In diesem Sektor herrscht auch ein ganz anderes Sentiment vor, da dieser Bullenmarkt in der Mainstreampresse noch immer unterschätzt wird, obwohl er der Topperformer des Kalenderjahres 2004 ist. So titulierte DIE WELT am 19.11. „Anleger wenden sich von Öl-Aktien ab“ (<http://www.welt.de/data/2004/11/19/362339.html?search=%D6laktien&searchHILI=1>). Eine solche Feststellung verknüpft mit der Unterschlagzeile über Zweifel an der Fortsetzung der Hausse im Energiesektor ist angesichts der Konsolidierungsformationen im XOI und OSX ein Signal, dass dieser Bullenmarkt noch über gutes Potential verfügt.

Extrempositionen bei einer Vielzahl an Märkten bleibt bestehen Auch wenn im Betrachtungszeitraum die extremen Longpositionen der Commercials in fünf Märkten- Weizen in Chicago, Mais, Sojabohnen, Sojabohnenmehl und Baumwolle – nicht weiter ausgebaut wurden, bleiben diese Märkte für eine Umkehr interessant. Insbesondere bei Sojabohnen wird interessant sein, inwiefern der Nachricht von Sojarost, der aus Asien importiert wurde, weitere Nachrichten folgen werden, die dann das Potential haben, einen Preissqueeze auszulösen.

#### Fazit

Die kommende Woche mit dem US-Feiertag Thanksgiving ist historisch gesehen eine positive Woche. Die an den Aktienmärkten verzeichnete positive Bilanz im November stammt im Durchschnitt aus der Performance der letzten 7 Handelstage, von denen im S&P 500 in den letzten 40 Jahren sechs positiv endeten. Darüber hinaus ist bezogen auf den Dow Jones Industrial die Woche des Feiertages inklusive des darauf folgenden Montags in 14 der letzten 17 Jahre positiv verlaufen. Ob sich dieses saisonale positive Kursmuster wieder durchsetzt, wird entscheidend von der Entwicklung des Erdölpreises abhängen.

Für den deutschen Anleger ist in dieser Woche besonders das Deutsche Eigenkapitalforum interessant, da sich hier bis Mittwoch 140 Unternehmen präsentieren werden und jeder Interessant die Möglichkeit hat, den Analystenkonferenzen von zuhause aus zu folgen (<http://www.eigenkapitalforum.com/de/analystenkonferenzen.html>). Dabei besteht auch für Kleinanleger die Möglichkeit, via Audiostream einer der vier parallel stattfindenden Konferenzen zu folgen und die Powerpoint-Präsentation der jeweiligen Unternehmen zu sehen, so dass der interessierte Kleinanleger von zuhause aus die gleichen Informationen wie die (institutionellen) Anleger vor Ort erfahren kann.